

Lebendige Werte aus dem Glauben

KIRCHE Am Sonntag beginnen die Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“ in Bamberg.

Bamberg – Seit über 50 Jahren findet Anfang März in Deutschland die Woche der Brüderlichkeit statt, die 2010 mit der Überschrift versehen ist „Verlorene Maßstäbe“. Dieses Jahresthema erinnert an ein Thema, das alle Religionen miteinander verbindet: die Suche nach ethischer Orientierung und der religiösen Begründung lebendiger Wertevermittlung.

Der Bamberger Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit lädt auch in diesem Jahr zu mehreren Veranstaltungen ein, für die Oberbürgermeister Andreas

Starke die Schirmherrschaft übernommen hat.

Am Sonntag, 7. März, 11 Uhr, sind alle Interessierten zu einer Führung auf dem Friedhof der israelitischen Kultusgemeinde, Siechenstraße 102, eingeladen. Der Friedhof gibt einen Einblick in die Jahrhunderte alte, kontinuierliche Geschichte der jüdischen Gemeinde von Bamberg. Er ist Gedenkstätte der Verfolgungen und der Gegenwart jüdischen Lebens und Sterbens. Um 15 Uhr führt Dr. Antje Y. Deusel, Vorstandsmitglied der Bamberger israelitischen Kultusgemeinde, durch Synagoge und

Gemeindezentrum in der Willy-Lessing-Straße 7a.

Am Dienstag, 9. März, 19 Uhr, referiert im Lehrhaus der israelitischen Kultusgemeinde Pfarrer Matthias Wünsche zum Thema: „Dialog, Kooperation, Mission – drei Wege des Umgangs miteinander“. Gerade in den vergangenen Monaten ist diese Fragestellung – etwa im Zusammenhang mit der Abstimmung über das Minarettverbot in der Schweiz – hoch aktuell geworden.

Die zentrale Feierstunde zum Jahresthema der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusam-

menarbeit in Bamberg wird am Sonntag, 14. März, 17 Uhr, in den Räumen der Moschee der DITIB, des Türkisch-Islamischer Kulturvereins stattfinden. In den Feier-Elementen, die Juden und Christen in die Veranstaltung einbringen, kommen die Bezüge zwischen den Religionen, Gemeinsamkeiten im Bemühen um Regeln und Maßstäbe aus dem Glauben heraus zum Ausdruck.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos, Männer benötigen in der Synagoge und auf dem israelitischen Friedhof eine Kopfbedeckung.